

einen zweiten Timotheus, einen zweiten Lukas. Ich aber¹ beuge mich deinem Geheisse und unternehme es, nur obenhin und in Kürze die Begebenheiten in Afrika zur Zeit der wüthen- den arianischen Verfolgung zu schildern; wie ein Feldarbeiter will ich mit müden Schultern das Gold aus verborgenen Grotten zusammentragen, das ungereinigte Metall aber ohne Säumen dem Kunstverständigen zur Erprobung durch das Feuer über- geben, damit er daraus giltige Münzen forme.⁴

Ueber den Prolog äussert sich Ruinart (p. 181 Migne) mit folgenden Worten: *sed fatendum est praefationem hanc ita uerborum ambagibus esse inuolutam, ut difficile sit uerum illius auctoris sensum assequi, quod in causa est, cur eam deprauatam esse, uel ex scriptorum negligentia, uel ex alia quam ignoramus causa, suspicemur.* Ruinart gesteht also mit klaren Worten zu, dass er den Sinn nicht verstanden habe, und deutet ausserdem durch den Ausdruck *illius* (scil. *praefationis*) *auctorem* seinen Zweifel an der Autorschaft Victors an. Auch Ebert spricht sich in gewissem Sinne für die Unechtheit wenigstens des grössten Theiles des Prologes aus. Seine Worte sind (S. 436, Anm. 1): ‚Die schwülstige Vorrede aber ist, mag es sich mit ihr verhalten wie es will, bis auf den letzten Satz: *Ego namque* etc. das Werk eines Andern, ein Citat aus einem Briefe.‘ Damit ist freilich nur gesagt, dass Victor, statt eine selbständige Vorrede zu schreiben, es für bequemer gefunden habe, das an ihn gerichtete Schreiben eines andern wortgetreu hinzusetzen und seinerseits eine kurze Bemerkung daran zu knüpfen, nicht aber, dass der Prolog als solcher unterschoben sei.

Zu einer anderen Ansicht ist Halm gekommen; er bemerkt nämlich zu den Worten *At uero uenerabilitas* (§. 2): *Apparet ab auctore alterum induci se alloquentem, quae pars prologi pertinet usque ad §. 4.* Er betrachtet also nur den mittleren Absatz *At uero — Pauli discipulum* als Citat, während er den Anfang und Schluss dem Victor zuschreibt.

Ich beschäftige mich zunächst mit der Halm'schen Hypo- these. Dieselbe erscheint mir durchaus unhaltbar, da sie enge Zusammengehöriges aus einander reisst. Denn wer sollte ohne

¹ *namque* ist hier, wie häufig bei Victor, offenbar in dem Sinne von *autem* oder *uero* gesetzt.